

auf zurückführt. (Ich empfand eine Art angenehme Genugtuung, das Wort „erotisch“ auszusprechen.) Darf ich sprechen?“ „Sie dürfen“, sagte sie stolz und selbstverständlich.

„Nun gut. Ich werde Ihnen schildern, was sich im Unterbewußtsein des Herrn (ich betonte „des Herrn“) — es war doch ein ‚Herr‘ („Herr“ wieder betont), der dies gekritzelt hat? — abspielte. Sie werden daraus ohne weiteres entnehmen können, wer und wie dieser ‚Herr‘ (betont) ist.

Den Ausgangspunkt des Gekritzels bilden die Zahlen, die sich etwas über der Mitte des Blattes befinden. 1234578 mit ganz kleinen Variationen dreimal wiederholt. Das ist ein Mann, der unter der Oede des Lebens, unter der beruflichen Monotonie leidet. In diesen Zahlen sind Rechnungen, die er nicht gezahlt hat und Rechnungen, die ihm nicht gezahlt wurden, enthalten, die ganze Misere falscher Telefonverbindungen, der Zwang der Bürostunden, mühseliges Einteilen eines Gehaltes oder Einkommens, kurz die ganze Nüchternheit und Angst eines alltäglichsten Alltagslebens.

Rechts von den Zahlen die Buchstaben X, Y, Z; Z überdies noch zweimal wiederholt. Sie wissen, daß diese Buchstaben in der Mathematik zur Bezeichnung unbekannter Größen verwendet werden. Die ganze Angst des Alltagsmenschen vor der Zukunft — — — Sie wissen, daß der gebildete Alltagsmensch immer irgendeine Sorge hat — liegt in diesem X, Y, Z. Es ist nicht eine große Furcht, ein tragisches Verhängnis, das auf dem Herrn lastet, es ist die Summe kleiner Sorgen eines verdrießlichen ‚kleinen‘ Lebens.

Von hier aus fließen die Ströme des Unterbewußtseins nach den Himmelsrichtungen der Seele und — des Löschblattes. Nach Nordwesten (linke Ecke

oben): Wunsch, den ganzen Kram des Berufslebens abzuschütteln. Entfliehen! — Männchen, das davonläuft. — Alte Kindersehnsucht nach Abenteuern, fernen Ländern, primitivem Leben. Die Palme bezeichnet das ferne, von Bürostunden freie Land. Das Männchen läuft zwar von der Palme weg. Aber dieses Unterbewußtsein wollte eben Flucht und Ferne in einem einzigen Bilde ausdrücken. Beachten Sie die beiden Kokosnüsse an der Palme. Hier finden Sie den ersten erotischen Einschlag. Die beiden Nüsse bedeuten die Brust, an der er sich in der fernen Einsamkeit auszuruhen gedenkt. Er will also nicht bloß in die Einsamkeit, sondern auch zum Weibe fliehen.

Nach Süden zu ist die Flucht ganz ausgeschaltet und es dominiert mit einer fast brutalen Deutlichkeit der Drang nach dem Weibe. Sie finden unter den beiden ZZ eine unregelmäßige, gezackte und gebauchte Spirallinie mit deutlichem Zentrum. Das ist ein unverkennbares Symbol des Weiblichen, das ist die Frau als Geliebte und als Mutter. Diese Spirallinie in der Mitte des Blattes ist gleichzeitig eine Bekräftigung einer psychoanalytischen Hauptthese: Daß das ganze Unterbewußtsein des Menschen um den Mittelpunkt, um die Achse der Erotik kreist. Von dem Weib-Mütterlichen der Spirallinie führt nach Westen die Flut des Unterbewußtseins zu der burgartigen Zeichnung. Diese Türme mit dem kleinen Häuschen in ihrem Schutze stellen unzweifelhaft: ‚Familie‘ vor. Die steilen Türme mit den charakteristischen, emporragenden schmalen hütchengekrönten Röhrenaufsätzen sind ‚Mann‘ und ‚Vater‘. Zum Ueberfluß ist auf einem noch die ‚Fahne der Männlichkeit‘ aufgepflanzt. Das angeschmiegte Häuschen mit den beiden Balkonen (denken Sie an die Kokos-